



1. Über Animals New life e.V.

2. Unsere Tierschutzhunde

Wo kommen unsere Hunde her
Wie unsere Hunde leben
Gesundheit, Sozialisierung

3. Der Vermittlungsablauf

4. Wenn Ihr Hund einzieht...

Transport & Übergabe
Die erste Woche (n)
Nachkontrolle

1. Über Animals New life e.V.

Unser gemeinnütziger Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Tierleid in Rumänien und auf Mallorca zu verringern. Die Bedingungen der dort auf der Straße oder in staatlichen „Einrichtungen“ lebenden Hundeseelen sind grausam und lebensbedrohlich, nicht vergleichbar mit den Standards in deutschen Tierheimen. Auch wenn man Leid im Grunde nicht gegeneinander aufwiegen kann, sind wir dennoch zu genau dem gezwungen. Daher haben wir uns entschieden, eben jenen Hundeseelen unsere Stimmen zu verleihen, die sonst keiner erhören würde, deren Leid sonst vergessen würde, weil es sich nicht direkt vor unseren Augen abspielt. Dafür arbeiten wir eng mit unserem rumänischen und mallorquinischen Partnervereinen vor Ort zusammen und verschaffen uns selbst auch immer wieder einen Eindruck vor Ort.

Schwerpunkte der Arbeit von Animals new life e.V. sind :

- Rettung von Straßenhunden und Hunden in Tötungsstationen
- Vermittlung geretteter Straßenhunde
- Kastrationsprojekte, um die Zustände langfristig zu verbessern
- Aufklärung über die Lebensbedingungen von Straßenhunden
- Spendensammel – Aktionen für die tägliche, aber auch medizinische Versorgung der Hunde

Für jeden unserer Mitglieder ist dies eine echte Herzensangelegenheit, wir alle, auch die Tierschützer in Rumänien, engagieren uns ehrenamtlich neben unseren Berufen und Familie für Animals New life e.V. Bitte haben Sie daher Verständnis, sollten Sie einmal nicht sofort Antwort auf Ihre Kontaktaufnahme erhalten, wir melden uns so schnell es geht.

Teammitglieder von Animals new life e.V.

Melanie Amann 1. Vorsitzende und Gründerin von Animals new life e.V.

Koordinator Deutschland / Rumänien / Mallorca. Meeres- und Meerestierschutz.

Standort Deutschland mit Sachkundenachweis gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 1 Tierschutzgesetz Erlaubnis nach § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 Tierschutzgesetz

Kim Bernhardt 2. Vorsitzende Endstellenberatung, Nachkontrollen, Kastrationsprogramm

Luiza Birla 1. Vorsitzende unseres Partnervereins ANU Tierschützer in Rumänien vor Ort

Maike Becker Hilfe, Organisation und Planung, Öffentlichkeitsarbeit

Jovanka Popovac Tierschützerin, Standort Bosnien Betreuung, Pflegestelle und Vermittlung

Jennifer Kriegel Adoptanten und Pflegestellenbetreuung, Expertin Handicap-Hunde

Antje Heise Support & Organisation, Adoptantenbetreuung

Annika Link Vermittlung & Betreuung Portalpflege

Jennifer Jordan Webdesignerin

2. Unsere Tierschutzhunde

Wo kommen unsere Hunde her?

In den meisten Fällen können wir nur wenig über die Vergangenheit unserer Hunde berichten. Als Straßenhunde sind sie in Rumänien im besten Fall unsichtbar, im schlimmsten Fall aber Opfer von Gewalt. Denn für das Einfangen von Straßenhunden werden Prämien ausgezahlt, auf welche Art dies geschieht, spielt dabei keine Rolle. Anschließend kommen die Hunde in erbärmliche Auffangstationen, die allerdings nur eine bestimmte Anzahl von Hunden beherbergen dürfen. Deshalb werden dort immer wieder Hunde getötet, um die Zahl zu reduzieren. Egal ob Welpen, Hundeopfer oder trächtige Hündin, sie alle werden rücksichtslos auf die Tötungsliste gesetzt. Unsere rumänischen Tierschützer bewahren die Hunde vor ihrem sicheren Tod und bringen sie auf eine Pflegestelle. Ohne ein Zuhause ist es ein ständiger Überlebenskampf und viele Hunde haben Schreckliches erlebt. Manchmal werden wir auch von tierliebenden Menschen gerufen, wenn ein Hund verletzt an einer Straße liegt und immer wieder begegnen den rumänischen Tierschützer selbst abgemagerte Straßenhunde.

Hier gilt einmal mehr: wer einen Hund adoptiert, rettet gleich zwei Leben. Das Leben seines neuen Familienmitglieds und das eines weiteren Hundes, der dann den frei gewordenen Platz auf der Pflegestelle einnehmen kann.

Wie leben unsere Hunde?

Unser Partnerverein in Rumänien betreut private Pflegestellen, das heißt Familien oder Personen, die sich aus Verantwortungsgefühl und Liebe zu den Tieren engagieren und ihnen ein sicheres Zuhause geben. Oft haben diese Menschen selbst sehr wenig. Als gemeinnütziger Verein sind wir auf Spenden angewiesen, um unsere Pflegestellen bei der medizinischen Versorgung und Futter unterstützen zu können. Es gibt jedoch sehr viel mehr Hunde als Pflegestellen oder Platz in einem Haus. So leben die Hunde meist in Außenboxen im Hof oder Garten und können sich dann tagsüber mit den anderen Vierbeinern im Außengehege austoben. Die Hunde sind dort zwar sicher und werden gut versorgt, sind aber dennoch der Kälte ausgesetzt und Zeit ist immer zu wenig. Die Pflegestationen sind nicht als dauerhaftes Zuhause eingerichtet und können eine eigene, liebevolle Familie niemals ersetzen.

Gesundheit Je nachdem was der Hund erleben musste, ist die medizinische Versorgung oft unsere erste und wichtigste Aufgabe. Alle unsere Hunde werden dem Tierarzt vorgestellt, der bei Symptomen mittels Bluttest häufige Viruserkrankungen wie PARVO abklärt. Die Hunde werden dann gegebenenfalls behandelt, gechipt, entwurmt, entfloht, geimpft und erhalten einen gültigen EU Ausweis. Unsere erwachsenen Hunde werden außerdem kastriert. Zum einen, weil eine Gruppenhaltung sonst nicht möglich wäre, ohne ständig weitere Welpen zu erhalten, zum anderen, aus tierschutzrechtlichen Gründen. Denn leider gibt es immer wieder Fälle, bei denen nicht kastrierte Tierschutzhunde von ihren Adoptanten als günstig eingekaufte Gebärmaschinen benutzt werden, um deren Welpen zu verkaufen. Wir möchten, dass unsere Hunde für immer in ihrem neuen Zuhause bleiben können. Daher versichern wir Ihnen, dass Sie immer alle Informationen über Ihren Hund erhalten, die uns vorliegen und wir nur dann vermitteln, wenn wir uns sicher sind. Wir können allerdings keine 100% Garantien zu Gesundheit oder Wesen des Hundes geben. Verantwortungsvollen Adoptanten stehen wir selbstverständlich stets mit Rat und Tat zur Seite.

Wir empfehlen vor allem bei Welpen oder alten Hunden Grünlippmuschelkalk zuzufüttern. Sie bekommen das Präparat in fast allen Tierhandlungen, aber auch beispielsweise bei Amazon für ca 15 Euro. Es fördert das Knochenwachstum, stärkt Knorpel und Knochengewebe und beugt Arthrose

vor. Bei Findelkindern, die nicht lange genug Muttermilch erhielten, oder bei Hundemüttern, denen durch Futtermangel oft Nährstoffe in der Muttermilch fehlen, ist die ausreichende Versorgung mit allen Vitaminen nicht immer gewährleistet.

Außerdem raten wir Ihnen zu einem Giardientest beim Tierarzt, insbesondere wenn der Hund mit anderen Tieren oder Kindern zusammen lebt.

Sozialisierung

Da unsere Hunde meist mit vielen Artgenossen zusammenleben, bewegen sie sich in einem komplexen Sozialgefüge. Sie lernen sich an Regeln zu halten und ihren Platz zu finden. Welpen und Junghunde wachsen mit Hunden in allen Altersstufen und Charakteren auf und werden so bestens sozialisiert. Oftmals fällt auf, dass Hunde aus dem Tierschutz besonders soziale und einfühlsame Persönlichkeiten entwickeln. Sie drücken ihre Dankbarkeit durch eine ausgeprägte Freundlichkeit gegenüber dem Menschen aus. Leider sind einige Hunde durch ihre Erlebnisse so stark traumatisiert, dass sie nur langsam wieder Vertrauen in den Menschen fassen. Sie müssen über einen langen Zeitraum konstant positive Erfahrungen mit unseren Pflegern machen, um ihre Ängste abzubauen. Bei dem hohen Arbeitspensum unserer Tierschützer ist dafür oft nicht genug Zeit und Ruhe. Wir suchen händeringend nach einfühlsamen Adoptanten oder Pflegestellen für diese Fälle. Es sind genau diese Hunde, die nach ihren Erlebnissen ein liebevolles Zuhause am aller meisten benötigen. Die Bindung, die sogenannte Angsthunde nach und nach zu ihren neuen Besitzern aufbauen, mag viel Arbeit und Geduld abverlangen, aber sie ist dafür unbeschreiblich intensiv und eine ergreifende Erfahrung für uns Menschen.

Wann immer es möglich ist, bringen wir unsere Schützlinge auch mit Kindern und Katzen zusammen. Auch werden gemeinsam mit Freiwilligen Spaziergänge organisiert, bei denen die Hunde an Geschirr und Halsband gewöhnt und ihr Verhalten außerhalb des Geheges beobachtet werden. Diese Informationen finden Sie dann immer jeweils in der Beschreibung ihres Hundes. Erziehungsrbeit kann auf den Pflegestellen nicht geleistet werden. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass Ihr neuer Hund weder das Leben in einem Haus kennt, noch irgendwelche „Grundkommandos“.

Der Vermittlungsablauf

In einem ersten Telefonat mit Ihnen, bieten wir die Gelegenheit offene Fragen zu klären und besprechen mit Ihnen die Verhältnisse, in die der neue Hund einziehen soll. Im einfachsten Fall haben wir uns mit Hilfe Ihrer Antworten auf dem [Interessentenbogen](#) schon einen ersten Eindruck vermittelt. Mit Ihrer Zustimmung organisieren wir dann eine Vorkontrolle bei Ihnen Zuhause, bei der möglichst alle Familienmitglieder anwesend sein müssen. Um Deutschlandweit vermitteln zu können und eine unabhängige Kontrolle zu gewährleisten, arbeiten wir dafür mit ehrenamtlichen Mitarbeitern anderer Tierschutzorganisationen zusammen.

Ist Ihr Wunschkandidat bereits in Deutschland können Sie diesen gerne besuchen. Fällt die Vorkontrolle positiv aus, besprechen wir in einem weiteren Telefonat die Einzelheiten zu Transport und Einzug des Hundes. Anschließend bekommen Sie Gelegenheit den Schutzvertrag durchzulesen. Auf Nachfrage übermitteln wir gerne unsere Unterlagen zur Erlaubnis nach Paragraph 11 Tierschutzgesetz. Die Vermittlung von Tieren aus dem Ausland steht unter gesetzlichen Auflagen und muss behördlich angemeldet werden. Bitte adoptieren Sie keine illegal eingeführten Hunde, sondern nur von eingetragenen und gemeinnützigen Tierschutzvereinen. Unsere Hunde bleiben rechtlich Eigentum des Vereins. Nur so können wir sicherstellen, dass der Hund, falls nötig, bis zum Ende seines Lebens unseren Schutz erfährt. Sollten Sie den Hund, aus welchen Gründen auch immer, nicht behalten, suchen wir ein neues Zuhause für ihn. Wir sind es der harten Arbeit unserer Tierschützer vor Ort schuldig unsere Hunde immer in guten Händen zu wissen. Nach Überweisung

der Schutzgebühr, sichern wir Ihrem Hund einen Platz im Transport.
Bitte zögern Sie nicht, uns bei Fragen während der Vermittlung zu kontaktieren, wir sind für Sie da.

Wenn Ihr neuer Hund einzieht...

Der Transport

Um die Schutzgebühr möglichst bezahlbar zu halten, organisieren wir unsere Transportfahrten gemeinsam mit anderen Tierschutzorganisationen. Sie erhalten kurzfristig Informationen über den Übergabeort, der möglichst verkehrs günstig ausgesucht wird und daher einige Kilometer entfernt von Ihrem Zuhause sein kann. Meist befindet sich dieser in der Nähe der Autobahn. Die ungefähre Ankunftszeit der Hunde an Ihrem jeweiligen Übergabeort wird vorher bekannt gegeben und immer wieder aktualisiert. Bitte seien Sie am Tag der Übergabe permanent telefonisch erreichbar. Wir informieren Sie rechtzeitig über Verspätungen aufgrund von Stau oder Zollkontrollen.

Leider passieren gerade bei der Übergabe, oder in den ersten Tagen im neuen Zuhause die meisten tragischen Unfälle. Bitte zeigen Sie von Anfang an Verantwortung, Sicherheit geht immer vor! Nicht immer können wir bei der Übergabe vor Ort sein. Prägen Sie sich unsere Informationen zur Übergabe bitte ein und bestehen Sie notfalls auch gegenüber dem Transporteur auf Einhaltung unserer Tips.

Die Übergabe

Stellen Sie sich vor, was Ihr Hund in den letzten 24 Stunden durchgemacht hat. Plötzlich verlässt er sein gewohntes Umfeld, alle Menschen und alle anderen Hunde, die ihm vorher Sicherheit gegeben haben, sind weg. Nun sitzt er seit 18 Stunden in seiner Transportbox, mit vielen anderen, völlig fremden und aufgeregten Hunden, ein Mitreisender hat die ersten 3 Stunden nur gebellt. Immer wieder geht die Transportertür auf und Stimmen auf geregte Menschen erschrecken ihn. Egal wie souverän Ihr Hund von uns beschrieben wurde, diese Situation ist purer Stress und eine Herausforderung für jeden Hund. Oftmals warten bei solch einer Abholung viele Menschen auf ihre Hunde und alle sind aufgeregter und nervös. Konzentrieren Sie sich auf sich und Ihren Hund, er wird Ihre ruhige Führung nun brauchen.

Ein verantwortungsvoller Fahrer wird von Ihnen Halsband, Geschirr und Leinen entgegennehmen und sie dem Hund noch im Transportfahrzeug bei geschlossener Tür(!) anlegen.

Unsere Empfehlung: ein Sicherheits – bzw. Panikgeschirr, das auch nur geliehen werden kann:

<http://www.linoverbindet.de/infoThemen/sicheresTier/sicherheitsgeschirre/>

<https://www.tierschutzrettetleben.de/jetzt-mieten/>



Da die Hunde im Ursprungsland oft mit der Schlinge eingefangen wurden, reagieren viele mit einer extremen Panik auf Zughalsbänder. Auch wenn diese wegen der Verstellbarkeit am besten geeignet scheinen, sollten Sie darauf achten, dass diese Halsbänder einen individuell verstellbaren Stopp haben, so dass ein Würgereiz vermieden wird. Ebenfalls sollten zur Abholung zwei Leinen mitgebracht werden, die jeweils an Geschirr und Halsband befestigt werden. Bitte sparen sie hier nicht am falschen Ende, sondern achten sie auf die Qualität der Haken. Es kam leider schon vor, dass der Haken gerissen und der Hund deswegen entlaufen ist. Bitte niemals eine Rolleine, die sogenannte Flexi – Leine, mitbringen.

Wenn Sie den Hund so versorgt entgegennehmen, überprüfen Sie bitte als erstes nochmals den korrekten Sitz. Lassen Sie sich niemals den Hund ohne irgendetwas einfach auf den Arm drücken! Es empfiehlt sich, eine Leine am eigenen Gürtel zu befestigen, so dass der Hund stets gesichert ist, selbst wenn Ihnen die andere Leine entgleitet.

Auch wenn Sie sich vermutlich gerade sehr freuen, bestürmen Sie den Hund in dieser Situation nicht zu sehr, Sie sind für den Hund schließlich eine fremde Person. Lassen Sie ihn sein erstes Geschäft verrichten und bringen Sie ihn dann schnellstmöglich zum eigenen Auto. Auch wenn der Hund lange in der Transportbox saß, sehen Sie bitte von einem Gassigang an der Autobahn ab. Das ist viel zu gefährlich.

Transport im eigenen Auto:

Im Kofferraum können Hunde sicher reisen. Voraussetzung dafür: ein passendes Hundegitter zur Absicherung des Vorderraums. Um zu verhindern, dass ein ängstlicher Hund beim Schließen der Heckklappe entwischt, empfiehlt sich folgendes Vorgehen: den Hund an der Leine in den Kofferraum heben/ springen lassen, die Leine durch das Hundegitter zur Rückbank an einen Helfer weitergeben und dann den Kofferraum verschließen. Jetzt kann der Hund abgeleint werden und man braucht sich keine Sorgen machen, dass er sich während der Fahrt verfängt. Zudem stellt man so sicher, dass der Hund sich durch Zuschlagen der Kofferraumklappe nicht verletzt. Für das Aussteigen umgekehrte Reihenfolge: Hund erst über die Rückbank anleinen – dann kann die Heckklappe geöffnet werden und der Hund sicher aus dem Kofferraum gelangen.

Durch eine Anschnallvorrichtung kann der Hund auch auf der Rücksitzbank gesichert werden. Am besten ist natürlich eine stabile Transportbox. Abgesehen davon, dass Sie so ein plötzliches Entwischen verhindern, ist eine ausreichende Sicherung aller Passagiere auch gesetzlich vorgeschrieben und wird bei Missachtung mit empfindlichen Geldstrafen geahndet.

Die erste Woche (n)

Endlich ist Ihr Schützling da und die Freude ist groß und auch wir sind sehr froh, dass Sie sich für eine Adoption entschieden haben, vielen Dank!

In der ersten Zeit muss man sein Verhalten immer wie der abwägen: Zum einen, sollte man für den Hund da sein, ihm Sicherheit vermitteln und zum anderen seinen normalen Alltag so weit es geht bei behalten. Denn in den ersten Wochen beobachtet Ihr neuer Hund Sie und Ihre Familie sehr genau. Wie gehen die einzelnen Familienmitglieder miteinander um? Wie sind die Persönlichkeiten gestrickt? Wann verlässt wer das Haus und welche Gewohnheiten gibt es hier sonst noch? Wann werde ich gelobt, wann nicht, wo ist mein Platz im sozialen Gefüge? Allein durch Ihren Umgang untereinander und Ihrem normalen Alltag erfährt Ihr Hund schon sehr viel über sein neues Leben. Hunde sind Meister der Anpassung. Daher ist es wichtig, dass Sie sich von Anfang möglichst so verhalten, wie auch später das Zusammenleben mit Ihrem Hund sein wird. Nur so hat er eine Chance sich in Ihr Familienleben einzufügen. Viele Adoptanten sind überrascht, wenn ihr

Schützling nach einigen Monaten plötzlich unangenehme Angewohnheiten entwickelt . Oft steckt dahinter, dass der Hund in der Anfangszeit Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit war und sich alle um ihn bemühten. Der Hund nimmt diesen Zustand aber dann als Standard in der Familie wahr. Wenn dann der Alltag einzieht, kann der Hund nicht verstehen, warum er auf einmal weniger Beachtung bekommt. Einige Hunde finden dann leider schnell heraus, dass wenn man etwas anstellt, am zuverlässigsten Aufmerksamkeit generiert. Geben Sie dem Hund also die Möglichkeit selbst zu Ihnen zu kommen, anstatt ständig nach ihm zu sehen. Seien Sie für den Hund da, wenn er Ihre Nähe sucht. Schnell wird er sich dann an Ihnen orientieren , sich um Sie bemühen und Anerkennung erarbeiten wollen.

Keinesfalls ist damit gemeint, dass Sie Ihr en Hund ignorieren sollen oder sofort alleine lassen, im Gegenteil! Gehen Sie einfach nur davon aus, dass er mit der Anpassung an seine neuen Lebensverhältnisse ausgelastet sein wird und geben Sie ihm Raum seine Eindrücke zu verarbeiten. Wenn Sie in den ersten zwei Wochen vor allem die Stubenreinheit üben, ist das absolut ausreichend Forderung.

Bitte rechnen Sie damit, dass nicht alle Hunde von Anfang an die Persönlichkeit zeigen, die von ihren Pflegern beschrieben wurde (insbesondere bei traumatisierten Hunden). Selbst wenn Ihr Hund als unkompliziert beschrieben wurde, ist dies keine Garantie, sondern hängt von vielen Faktoren ab . Bitte sichern Sie Ihren Hund in den ersten Tagen (bei Angsthunden deutlich länger) mit Sicherheitsleine und Bauchgurt. Führen Sie den Hund an einer Schleppeleine aus, bis der Rückruf auch vor Wild und anderen Hunden zuverlässig klappt. Achten Sie darauf, dass der Hund nie durch offen stehende Türen (oder auch Fenster) entweichen kann. Bevor Sie Besuch die Tür öffnen, schauen Sie erst, ob der Hund nicht schon startbereit hinter Ihnen steht. Besprechen Sie diese Regeln auch mit Ihren Familienmitgliedern. Es müssen alle Personen im Haushalt darüber Bescheid wissen und sich daran halten. Leider entweichen immer wieder Hunde, weil eine dieser Grundregeln missachtet wird. Wir stehen Ihnen in dieser und späterer Zeit aber immer zu Seite, wenn Sie Rat wünschen.

Denken Sie bitte auch an die Registrierung ihres Hundes bei Tasso, einem kostenlosen Dienst, der ihre Kontaktdaten mit der Chipnummer ihres Hundes speichert. So kann im Falle eines Verlusts mittels Chipauslesen der Besitzer ermittelt werden.

Nachkontrolle

Tierschutz endet nicht mit der Vermittlung des Hundes.

Es ist unsere Verantwortung sicher zu stellen, dass es unserem Schützling gut geht. Daher führen wir nach einiger Zeit eine Nachkontrolle durch. Für uns gibt es nichts schöneres, als unseren ehemaligen Straßenhund in seiner neuen Familie aufblühen zu sehen. Die Nachkontrolle ist auch eine gute Gelegenheit über die Entwicklung Ihres Hundes zu sprechen und gegebenenfalls Fragen zu klären. Wir freuen uns auch , immer mal wieder Updates und Fotos zu erhalten.